

**МИНИСТЕРСТВО ОБРАЗОВАНИЯ И НАУКИ РОССИЙСКОЙ ФЕДЕРАЦИИ**  
**Федеральное государственное бюджетное образовательное учреждение**  
**высшего профессионального образования**  
**«Нижегородский государственный**  
**лингвистический университет**  
**им. Н.А.Добролюбова»**

**Семейные, общенародные**  
**и некоторые производственные праздники и обычаи**  
**в Германии**  
**(на немецком языке)**

**Учебно-методические материалы**  
**для студентов IV курса**

**Нижегород**  
**2012**

Печатается по решению редакционно-издательского совета ФГБОУ ВПО «НГЛУ».

Специальность: «Теория и методика преподавания иностранных языков и культур».

Дисциплина: История и культура стран изучаемого языка.

УДК [39(430)] (075.8)=112.2

ББК 26.890(44Г)

С 301

Семейные, общенародные и некоторые производственные праздники и обычаи в Германии (на немецком языке): учебно-методические материалы для студентов IV курса. Нижний Новгород: Нижегородский государственный лингвистический университет им. Н.А. Добролюбова, 2012. – 39 с.

В настоящей работе рассматриваются основные семейные, важнейшие общенародные и некоторые производственные праздники и связанные с ними обычаи Германии. УММ содержат глоссарий и контрольные вопросы для студентов IV курса, но могут быть использованы всеми, кто интересуется культурой Германии.

УДК [39(430)] (075.8)=112.2

ББК 26.890(44Г)

Составитель Н.И. Иванюк, канд. филол. наук, доцент

Рецензенты: Ж.В. Никонова, доктор филол. наук, профессор

В.М. Бухаров, доктор филол. наук, профессор

© ФГБОУ ВПО «НГЛУ», 2012

© Иванюк Н.И., 2012

## **Vorwort**

Zu allen Zeiten und bei allen Voelkern gab es Feste, die nicht nur Tage der Entspannung und Lebensfreude, sondern auch Tage der Vermittlung und Vortsetzung der Traditionen und Erfahrungen waren. Den Hauptinhalt der Feste bilden die mit ihnen verbundenen Familien- Volks- und Berufsbraeuche, die als Sitten und Gewohnheiten der Voelker und Familien meist zu regelmaessigen wiederkehrenden Ereignissen gehoeren.

Das Brauchtums des Volkes ist das Spiegelbild seiner Seele und Stammeseigentuemlichkeiten. Es ist ja verstaendlich, dass das Brauchtum in Deutschland meist baeurlicher Herkunft ist, weil mehr als Tausend Jahre die Kultur des Volkes von der Tradition des LANDLEBENS BESTIMMT WAR. Das Brauchtum ist auch nicht unbedingt "uralt", weil mit der Zeit neue Feste und Braeuche entstehen oder alte Braeuche an die Zeit angepasst werden.

Hier werden nur wichtigste Familienfeste, Volksfeste und einige berufliche Feste eroert.

## **Polterabend**

Nach alten Sagen und Maerchenueberlieferungen rumoren am Abend vor der Hochzeit Rumpel- und Poltergeister eines Hauses und wissen so das Paar darauf hin, dass sie da sind und beachtet werden sollten.

Deshalb war es frueher Sitte, Laerm zu machen und Geister zu vertreiben. Daraus hat sich bis heute die Sitte des Polterabends erhalten.

Das Fest findet gewoehnlich am Vorabend der Hochzeit und gilt nicht der Familie, sondern Freunden, Nachbarn und Vereinskamraden. Es wird nur allgemein eingeladen und eigentlich kann jeder, der von der Hochzeit weiss, am Polterabend teilnehmen, auch unangemeldet dazukommen. Das Fest verlauft unter dem Gluecksmotto "Scherben bringen Glueck", was heisst das Porzellan und aehnliches zerschlagen werden soll. Das bedeutet, dass den zukuenftigen Eheleuten nicht nur Glueck gewuenscht wird, sondern auch dadurch boese Geister vertrieben werden. Die Scherben werden anschliessend vom Brautpaar mit Riesigbesen zusammengefegt und beseitigt, was symbolisiert, dass die beiden alle Schwierigkeiten des Lebens ueberwinden werden. Dabei schenkt man besondere Aufmerksamkeit dem Braeutigam, der bei dieser gemeinsamen Arbeit mit seiner zukuenftigen Frau zeigen muss, dass er wirklicheiratsfaehig ist.

Anschliessend werden Polterer mit Speisen und Getraenken bewirtet. Da es sich um ein ausgelassenes Fest handelt, bei dem unbedingt fuer Musik gesorgt werden sollte, bietet sich Bier vom Fass als Getraenk an. Auch Speisen vom Grill oder Spiess sind sehr geliebt. Die Freunde fuehren beim Polterabend Sketche oder Spielszenen auf, die Anspielungen auf das Leben und vor allem auf das Liebenleben des Brautpaares enthalten. Ausserdem gehoeren Streiche mit zu diesem Fest.

Sie kann zum Beispiel ploetzlich das Licht verloeschen, Nachbarskinder, als Heinzelmännlein verkleidet, kommen herein und nehmen den Gaesten die Glaeser weg. Das Tanzvergnuegen ist in der Regel kurz, wobei das Brautpaar nur miteinander tanzt, um so seine Zusammengehoeerigkeit zu betonen. Den raltiv frueheren Abschluss des Polterabends bildet ein Solotanz des Brautpaares, welches sich dann auch anschliessend verabschiedet.

### **Die Verlobung**

Obwohl zur Zeit viele junge Leute Partnerschaften bilden, in "freier Ehe" leben, ist die Verlobung in Deutschland noch genug stark entwickelt. Die jungen Leute verloben sich, um ihre Gefuehle zu pruefen und den Anderen zu zeigen, dass sie beabsichtigen, eine Ehe zu gruenden.

Nach dem Gesetz ist die Verlobung ein bindendes Versprechen, eine Familie zu gruenden. Vor Alters her und auch heute betrachtet man die Verlobungszeit als Vorbereitungszeit auf die Ehe, als eine bestimmte "Vorehe". Dabei werden im Rahmen einer kleinen familiaeren Feier bereits die Ringe ausgetauscht, die spaeter bei Hochzeit verwendet werden. Nur die Vornamen der beiden Verlobten eingraviert und spaeter dann bei der Hochzeit das Datum der Eheschliessung dazugraviert. Zur Verlobung erscheint der Baeutigam nicht nur mit Ringen, sondern auch mit einem Rosenblumenstrauss fuer die zukuenftige Schwiegermutter. Im engen Familienkreis und mit ein paar eingeladenen

Freunden der Verlobten findet ein kleines Verlobungssessen statt, wo am Tisch die Eltern neben dem Brautigam und seine Eltern neben der Braut sitzen.

Wenn man doch mehr Freunde und Bekannte in die Verlobungsfeier einbeziehen will, so sollte man am fruheren Nachmittag einen Empfang organisieren, bei dem die Verlobten zusammen mit den Brauteltern gemeinsam die Gleuckwuensche und Geschenke entgegennehmen. Ein solcher Empfang ist eigentlich nur ein staendiges Kommen und Gehen, denn die Gaeste sollten nicht laenger als eine halbe Stunde bleiben.

Wenn die Verlobten spaeter in ihrer Verlobungszeit einander enttaeuschen, trennen sie sich, ohne ihren Beschluss, amtlich feiern zu muessen. Wenn sie sich aufeinander verlassen, heiraten sie, aber nicht sofort, weil sie Geld fuer ihre Hochzeit sparen muessen.

## **Hochzeit**

Das hoechste Fest im Leben ist, wie der Name andeutet, die "Hochzeit-der Beschluss der jungen Leute miteinander zu leben und eine neue Familie zu gruenden. Seit Ende des 19. Jahrhunderts ist in Deutschland vom Gesetzgeber die sogenannte buergerliche oder standesamtliche Eheschliessung vorgeschrieben. Heute muss also vor jeder kirchlichen Eheschliessung die standsamtliche Trauung stattgefunden haben.

Die standsamtliche Trauung muss vorher beim Standesbeamten angemeldet und bestellt werden und durch Angebot bekanntgegeben. Früher konnte man nur am eigenen Wohnort standsamtlich heiraten, heute ist es in jedem beliebigen Ort Deutschlands möglich. Die standesamtliche Trauung findet am Tag vor der kirchlichen Trauung statt, üblicherweise nur im engen Familienkreis. An dieser Zeremonie nehmen nur die Brautleute, ihre Trauzeugen und Familienangehörige teil. Der Standesbeamte fragt die Brautleute in Gegenwart von Trauzeugen, ob sie die Ehe miteinander eingehen wollen, und nach dem beiderseitigen "Ja" erklärt sie der Standesbeamte für Mann und Frau. Nur diese Zivilehe hat in Deutschland rechtliche Bedeutung. Im Anschluss an die Trauzeremonie erfolgen die Eintragung in das Familienbuch und die beiderseitige Unterschrift.

Vorher haben die beiden Ehepartner die Namenswahl zu bestimmen. Früher trug die Frau automatisch den Namen des Mannes, heute kann man auch den Namen der Ehefrau als gemeinsamen Familiennamen annehmen. Darüber hinaus ist es heute möglich, einen Doppelnamen zu tragen, oder den eigenen Namen zu erhalten.

Nach der standesamtlichen Trauung nimmt das Paar mit den Trauzeugen ein Sektfrühstück ein. Am Nachmittag gestaltet man eine kleine Feier in der Familie, an die sich abends der Polterabend anschließt.

Am nächsten Tag findet dann die Kirchliche Trauung statt, wo die Brautleute nach ihrem beiderseitigen "Ja", sich gegenseitig die Ringe anstecken.

Die Kleidung bei der Kirchlichen Hochzeit ist viel festiger als bei der standesamtlichen Trauung. Der Braeutigam traegt zumindest einen dunklen Anzug oder eine Uniform, die Braut ein festliches weisses Kleid als Zeichen der Unschuld, das der Braeutigam bis zum Beginn der Kirchlichen Trauung nicht sehen darf. Er sieht seine Braut in diesem Kleid erst vor dem Altar, wohin sie vom Brautfuehrer begleitet wird. Vor dem Altar bekommt die Braut von dem Braeutigam den Brautstrauss vor der Trauung. Danach zieht das Brautpaar in feierlichen Prozession mit den Verwandten aus der Kirche aus. Wenn sie aus der Kirche herauskommen, werden sie frueher mit Reis, heute mit Konfeti beworfen.

Die Hochzeitsfeier beginnt erst danach, wenn das Brautpaar die vor ihm gestellte Aufgabe geloest hat. Manchenorts muessen sie einen Saegebock zerpraegen, woanders einen symbolischen Schranken und Girlanden zerreißen.

In vielen Gegenden versperren die Kinder dem Brautpaar den Weg, den sie erst dann freigeben, wenn der Braeutigam Muenzen auf die Strasse wirft, was man "Freilauf" nennt.

Auch das Brautkleid ist mit vielen Braeuchen verbunden. So darf die Braut ihr Brautkleid nicht selber naehen, denn das wuerde Unglueck bringen. Fuer die Brautschuhe muss die Braut Pfennig fuer Pfennig zusammensparen, um sie zu kaufen. Der Brautschleier soll nach altem Brauch vor boesen Geistern schuetzen und wird am Abend des Hochzeitstages als Orakel verwendet. Bei dem letzten Tanz des Brautpaares um Mitternacht, muessten die anwesenden

Maedchen versuchen, ein Stueck Schleiers abzureisen, um so zu ermitteln, wer im naechsten Jahr heiraten wird.

Bei der Hochzeit sind die Blumen sehr wichtig. So gehen beim Auszug aus der Kirche kleine Kinder vor dem Ehepaar und streuen Blumen zu ihren Fuessen, was als Symbol der Fruchtbarkeit zu verstehen ist. Der Brautstrauss muss vom Braeutigam beschafft werden und darf zu Braut erst am Altar ueberreicht werden. Der Brautstrauss wird am Hochzeitsabend auch als Orakel verwendet werden. Alle Anwesenden Maedchen stellen sich hinter der Braut. Das Maedchen, welches diesen Brautstrauss erwischt, wird dann die naechste Braut sein.

Irgenwann im Laufe des Hochzeitsabends wird die Braut von den anwesenden Junggesellen und Freunden des Braeutigams entfuehrt, und dieser muss sie suchen.

Wenn er sie schliesslich wiedergefunden hat, muss er sie durch das Liefern von Getraenken freikaufen.

### ***Hochzeitsjubilaeen***

Nach 1 Jahr – Papierende Hochzeit

Nach 5 Jahren – Hoelzerne Hochzeit

Nach 6 ½ Jahren – Zimmerne Hochzeit

Nach 7 Jahren – Kupferne Hochzeit

Nach 8 Jahren – Bleichernde Hochzeit

Nach 10 Jahren Rosen – oder Bronzenhochzeit

Nach 12 ½ Jahren Nickel – oder Petersilienhochzeit

Nach 15 Jahren – Glaeserne oder Veilchenhochzeit

Nach 20 Jahren – Porzellanhochzeit

Nach 25 Jahren – Sillberne Hochzeit

Nach 30 Jahren – Perlenhochzeit

Nach 37 ½ Jahren – Aluminiumhochzeit

Nach 40 Jahren – Rubinhochzeit

Nach 45 Jahren – Platinhochzeit

Nach 50 Jahren – Goldenen Hochzeit

Nach 60 Jahren – Diamantene Hochzeit

Nach 65 Jahren – Steinerne Hochzeit

Nach 70 Jahren – Gnadenhochzeit

Nach 75 Jahren – Kronjuwelnhochzeit

Je nach Landschaft gibt es noch besondere Braeuche. In der Lausitz ist bei vielen Hochzeiten der “ Hochzeitsbitter” eine wichtige Person, weil zur Hochzeit einlaedt, die ganze Feier vorbereitet und die Aufgabe eines Festordners und Stimmungsmachers erfuehlt. In Norddeutschland laedt man zur Petersilienhochzeit nicht ein, sondern die Gaeste laden sich sozusagen selber ein und bringen Speisen und Getraenke selbst mit. Dabei soll das “Petersilienpaar” durch die Freunde “vorgewarnt” damit es am Hochzeitstag auch anwesend wird.

Alles andere ist eine Ueberraschung durch die Gaeste. Besonders originell ist es natuerlich, wenn alle mitgebrachten Speisen auf die Farbe des Festes, in diesem Fall gruen wie Petersilie, abgestimmt sind.

Die Eheschliessung sollte an und fuer sich Bund fuers Leben sein, was eigentlich das "Jawort" und die Unterschrift garantieren sollten. Aber alle Versprechungen und guten Wuensche helfen leider oft nicht, weil jede dritte Ehe in Deutschland wieder geschieden wird. Trotzdem gibt es Deutsche, die nach der Scheidung ein zweites oder drittes Mal heiraten.

Genug viele Deutsche schliessen einen Ehevertrag und unternehmen eine Hochzeitsreise, wo sie ihre "Flitterwochen" allein verbringen und ungestoert bleiben.

### **Der Geburtstag**

Der Geburtstag hat sich zum wichtigsten Fest innerhalb der Familie entwickelt.

Es ist zu betonen, dass der Geburtstag ein Fest nicht nur fuer das Geburtskind ist, sondern auch fuer die Mutter, die ihm das Leben geschenkt hat. Aus diesem Grunde sollte das Geburtstagskind auf keinen Fall vergessen, die Mutter in das Fest einzubeziehen oder sie zumindest mit einem Blumenstrauss oder einem anderen Geschenk zu ehren und ihr damit zu danken.

Das familiaere Brauchtum ist in Deutschland unterschiedlich. In einigen Familien weckt man das Geburtstagskind und bringt ihm Kuchen mit brennenden Kerzen ans Bett, in anderen erwartet es reich gedecktes und geschmuecktes Geburtstagsfruehstueck, wo Geschenke aufgebaut sind, wie er waehrend des Fruehstuecks auspacken darf. Man kann natuerlich auch einen separaten Geburtstagsstisch aufbauen und dekorieren und die "Bescherung" erst bei der eigentlichen Feier am Nachmittag oder am Abend vornehmen.

Der ganze Tag wird festlich gestaltet, aber das wichtigste bei der eigentlichen Feier am Nachmittag oder Abend ist der Geburtstagskuchen oder eine Torte. Sie sind mit Kerzen in der Zahl der Lebensjahre geschmueckt, die das Geburtstagskind moeglichst alle auf einmal ausblasen muss. Besonders festlich werden die "hohen" oder "runden" Geburtstage gestaltet.

Heute sind auch oeffentliche Gratulationen in Zeitungen oder Rundfunk ueblich.

(Г.Д. Архипкина, Н.А. Коляда Страноведение. Германия: Обычаи, традиции, праздники, этикет. Ростов на Дону, Деникс, 2004)

## **Die Taufe**

In ersten Jahren nach seiner Geburt bekommt das Kind und seine Eltern nicht nur Glueckwuensche, sondern auch Kinderwaesche, Spielzeug, Blumen? Geld als Geschenk.

Ungefaehr nach 10 Jahren und auch spaeter findet die Taufe statt.

Die Taufe, die Aufnahme des Kindes in die christliche Kirche bedeutet, ist eine Tradition in Deutschland seit dem 13. Jahrhundert. Nachdem das Kind ins Wasser untergetaucht worden ist, bekommt es gewöhnlich einen kleinen Schmuck aus Gold oder Silber, der den Täufling das ganze Leben begleitet.

Während des Taufaktes wird die "Taufkerze" geweiht und entzündet und dann in der Familie aufbewahrt. Später kann sie bei einigen christlichen Lebensfesten wieder entzündet werden. Die Tauffeier findet jetzt gewöhnlich im engen Familienkreis in Anwesenheit eines Paten und einer Patin. Dabei ist das Taufkind besonders festlich gekleidet.

Zur Taufe bringt man in der Regel solche Geschenke, über die sich das Kind lebenslang freuen kann. Das kann ein silberner Löffel mit Gravur oder ein kleines Taufkreuz sein. Dabei "entscheidet mehr das Herz, als das Geld".

Das Taufkind als Mittelpunkt des Geschehens sollte natürlich besonders festlich gekleidet sein. In einigen Familien wird das Taufkleid von Generation zu Generation weitervererbt, in anderen jungen Familien neu gemacht und festlich geschmückt. Dazu kommt das Taufkissen, worauf das Kind gebettet wird.

Die Tauffeier findet heute mehr und mehr im engen Familienkreis statt. Dazu werden noch der taufende Geistliche und die Paten eingeladen. Es wird ein kleines Kaffee-Essen oder eine kleine Kaffeetafel mit Blumenschmuck vorbereitet. Dieser Blumenschmuck wird dann an jeweiligen Geburtstag des

Kindes wiederholt. Zur Taufe sollte man solche Geschenke mitbringen, an denen das Kind moeglichst ein Leben lang Freude haben wird.

### **Namenstag**

In den meisten katholischen Laendern war schon immer der Namentag wichtiger als Geburtstag. Inzwischen hat sich das mehr und mehr gewandelt, und heute ist fast ueberall der Geburtstag der hohe Festtag im Leben eines Menschen.

Der Namenstag wird am Patronatstag des Heiligen, dessen Namen der feiernde traegt, begangen und im Prinzip aehnlich wie der Geburtstag gestaltet. In katholischen Familien hat sich dabei der Brauch erhalten, an diesem Tag die Taufkerze neu zu entzuenden.

### **Der Vaterstag**

Vierzig Tage nach Ostern, immer am Donnerstag, feiert man den Vaterstag. Der Brauch entstand 1936 in Holland und kam danach in andre Laender Europas und nach Amerika, mit dem Motto "gleiche Rechte fuer Vaeter". An diesem Tag wandern die Vaeter und werdende Vaeter ins Gruene mit Strohhueten, Spazierstoeckchen und diversen Geraeten zum Laermmachen. Sie unternehmen die sogenannte Vatertagstour. Wenn man die Vatertagstour zu Fuss unternimmt, stellt man auf einen mit gruenem Laub geschmueckten Karren

ein Bierfass, damit man sich unterwegs hinreichend "erfrischen" kann. Die Herren, die weniger gut, zu Fuss sind, richten sich mit entsprechendem gruenem Laubschmuck einen Leiterwagen her, auf dem alle rund um das obligatorische Bierfass Platz nehmen koennen. Diese Leiterwagen wird von einem Traktor oder einem anderen Fahrzeug gezogen, und so kann die Herrenpartie unter Absingen eintsprechender Lieder und lautem Gehupe stattfinden.

Die Familie sollte dieses Brauchtum der Vaeter tolerieren und abends mit entsprechendem Essen wie sauerem Hering abschliessen

Alternativ hat sich in jungen Familien ein altes Brauchtum wieder neu entwickelt und die Vaeter ziehen statt mit anderen Saufkumpanen lieber alleine mit ihrer Familie ins Gruene und veranstaltet dort ein Picknick.

### **Der Muttertag**

Der Muttertag ist ein Musterbeispiel dafuer, wie schnell heutzutage etwas Brauch werden kann. Seine Entstehung hat er der Amerikanerin Ann Jarvir zu verdanken, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts auf die Idee verfallen war, einen Tag im Jahr den geplagten Muettern zu widmen. Ihr Einfall hat den Landsleuten gefallen und schon wenig spaeter wurde vom 8. Maerz 1914 der zweite Sonntag im Mai als Muttertag vom amerikanischen Kongress zum Staatsfeiertag erklart.

Die Heilarmee hat "zu Ehren der Muetter" die Sitte weltweit verbreitet. Seit 1924 ist der Feiertag auf dem deutschen Boden erschienen.

Wer heute an diesem Tag seiner Mutter nicht ein Praesent in die Hand drueckt, zumindest einen Blumenstrauss, und sie nicht zum Essen ausfuehrt, darf das Gefuehl fuer sich in Anspruch nehmen, ein herzloser, undankbarer Mensch zu sein, auch wenn er ansonsten das ganze Jahr ueber recht aufmerksam zu seiner Mutter gewesen ist.

Ein wichtiger Brauch ist die Tatsache, dass am Muttertag Vater und Kinder die Aufgaben und Pflichten der Mutter in der Familie uebernehmen und ihr so einen wirklichen "Feiertag" bereiten. Das sollte schon damit beginnen, dass der Mutter das Fruehstueck ans Bett begracht wird. Dazu werden keine, moeglichst selbst gebastelte Geschenke ueberreicht, wie das sogenannte Muttertagsherz. Ein anderer sehr huebscher Brauch ist das Aufstellen eines sogenannten Muttertagsbaumes oder Muttertagstrausses. Huebsch ist auch, wenn die Kinder am Muttertag der Mutter oder der Grossmutter ein Gedicht aufsagen.

### **Die Jugendweihe**

Die Jugendweihe entstand in der Zeit der Aufklaerung, aber offiziell wurde sie anstelle der Konfirmation erst 1859 eingefuehrt und mit der Zeit von verschiedenen Verbaenden und Organisationen uebrnommen. Man betrachtet

Jugendweihe als Aufnahme der Jugendlichen in die Gemeinschaft der Erwachsenen.

Die Jugendweihe war ein offizieller Festtag in der ehemaligen DDR. Auf die Jugendweihe bereitet man die 14-15-jährigen Jugendlichen nach einem festgelegten Programm in Jugendstunden vor. Anfang September beginnt mit Festveranstaltungen eine Reihe der Jugendstunden für die Schüler der achten Klasse.

Es werden Besichtigungen von Museen und Theaterbesuche organisiert, was im März jedes Jahres mit Jugendweihe feiern endet. Heutzutage ist die Jugendweihe besonders in atheistischen und freireligiösen Familien beliebt.

### **Die Einschulung**

Der erste Schultag ist für die sechs-jährigen ABC-Schüler und ihre Eltern ein wichtiges Ereignis. Die Kleinen warten auf diesen Tag mit großen Erwartungen, manche auch ein wenig ängstlich. Für diesen Tag werden speziell in den Kindergärten und Familien vorbereitet.

Das Fest beginnt mit Schuleinführung, an der auch Eltern und Verwandte teilnehmen. Dann lernen sie ihre Lehrerin(Lehrer), mit der (dem) sie sich in ihr Klassenzimmer begeben und den Stundenplan bekommen. Vor der Tür warten indessen ihre Eltern mit der traditionellen "Zuckertüte", wo sie Süßigkeiten, Obst, Spielsachen, Bücher und anderes finden. Die Zuckertüte ist eine bis

achzig Zentimeter hohe Tiefe aus starker Pappe mit verschiedenen lustigen Bildern.

Seit cirka 100 Jahren ist es Brauch, den Kindern den Eintritt in die Schule durch Suessigkeiten zu versuessen. Heute wird das Wort “Zuckertuete” oft durch “Schultuete” verstaerkt, weil die Eltern die Tuete nicht nur mit Schokolade und Bonbons fuellen, sondern auch mit Schuldingen wie Stiften Lineal, Radiergummi, gelegentlich auch mit Kleidungsstuecken oder Spielsachen. Der kleine Schulanfaenger (ABC-Schuetze) traegt seine Tuete stolz nach Hause, weil er kein Vorschulkind mehr ist.

In manchen Gegenden finden die “ABC-Schuetzen” die Tuete auf ihrem Platz beim ersten Eintritt ins Klassenzimmer. In andren Orten koennen diese Tueten auf ihrem Zuckertuetenbaum vor der Schule haengen, und jedes Kind darf sich nach dem Unterricht sein Gecshenk vom Baum pfluecken. Meistens aber warten die Eltern und Verwandten mit der Zuckertuete vor der Schule, wo auch das erste Schulfoto entsteht. Diese Tueten sollen den ABC-Schuelern den “Ernst des Lebens” versuessen, damit sie sich auch spaeter gern an die Einschulung erinnern.

### **Silvester und Neujahr**

Die Bezeichnung fuer den letzten Tag des Jahres geht auf den Todes-Namenstag des Papstes Silvester 1 zurueck, der dieses Fest eingebuergert hat. In

Deutschland ist Silvester kein gesetzlicher Feiertag. Es wird aber alles getan, um an diesem Tag moeglichst frueh von der Arbeit nach Hause zu kommen. Es ist ueblich, fuer Silvester einen Urlaubstag zu bekommen oder sogar fuer die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr einen Resturlaub zu nehmen. Man braucht ja Zeit, um die Vorbereitungen fuer Silvester und Neujahr abzuschliessen.

Man kann Silvester auf verschiedene Weise feiern. Es kann eine zukuenftige "Silvesterfete" mit Gaesten zu Hause organisiert werden; man kann einen grossen Silvesterball besuchen; Silvester und Neujahr werden auch mit einem Verein oder Freunden in einer Gaststaette oder einem Campinghaenger verbracht, wo man aber den Silvester verbringt, ist es mit folgenden gemeinsamen Sachen verbunden. Es muss ein entsprechend grosser mit Papiergirlanden geschmueckter Saal sein, in dem es gute Tanzmusik und spezielles Essen mit Salzgebaeck zu Wein und Bier und eingekuehlter Sekt und unbedingt gute Laune gibt.

Silvester / Neujahr ist mit vielen Braeuchen verbunden. Damit das kommende Jahr gut und reich wird, pflegen die Deutschan an deisem Abend reichlich zu essen und viel (Laerm Feuerwerk, Propfenknall, Glockenschlag) zu machen.

Mit der Silvesterfeier ist die alte Tradition des Bleigiessens verbunden. Man giesst geschmalzenes Blei in kaltes Wasser und aus den entstandenen Formen versucht man die Zukunft zu deuten. Auf einem Silvesterball erhoecht der Diregent oder Diskjokey vor dem Jahreswechsel dadurch die Spannung,

indem er in regelmaessigen Zeitabstaenden die Gaeste im Saal ueber die noch verbleibenden Minuten des alten Jahres informiert. Uebrall auf den Tischen werden Glaeser und Sektflaschen bereit gestellt, die ersten Flaschen geoeffnet, die Glaeser gefuellt. Wenige Sekunden vor Mitternacht ertoent haeufig ein Tusch, und alle Gaeste erheben sich von ihren Plaetzen. Sie stossen mit Verwandten und Freunden an, wuenschen sich feur das Jahr alles Gute (meist mit einem Kuesschen verbunden) und trinken den ersten Schluck im neuen Jahr. Im Saal wird haeufig vom Tisch zu Tisch gegangen, und selbst fremde Leute wuenschen einander "Prost Neujahr!" oder "Alles Gute zu neuen Jahr!" Wie zu Karneval werden Konfetti und Papirschlangen geworfen. Oft tritt man hinaus auf die Strasse, auf die Bergkuppe, auf den Balkon und bestaunt die unendlich vielen bunten Raketen, die in den Nachthimmel steigen. Ausserdem kann man den Laerm von "Silvesterknallen" geniessen. Gleichzeitig ertoenen zur Begruessung des neuen Jahres in der Silvesternacht kleine und grosse Glocken von den Tuermen in Stadt und Land. Nach einiger Zeit geht man wieder in den Saal zurueck und setzt die "Nachfeier" fort, die man bereits den Neujahrstag einleitet.

Je laenger die Nacht dauert, um so ruhiger wird der Neujahrstag verbracht, weil jung und alt oft muede ist. Den 1. Januar geniesst man gern als einen ruhigen Tag bei einem Mittagessen.

Noch in der heiduischen Zeit pflegten die Germanen an diesem Tag zu feiern.

Erst im Jahre 813 wurde von der Kirche der 1.1 als Feiertag in den christlichen Festkalender uebernommen. Seit jener Zeit ist dieser Tag ein Feiertag, der durch Glockenlaeten, Kirchgaenge und Verwandtenbesuche und viele gute Wuensche gekennzeichnet ist. "Guten Rutsch ins Neujahr!"

## **Fasching**

Fasching ist ein altes Fest, das noch vor dem Christentum existierte, als die Menschen die Kaelte und Winterkaelte vertreiben wollten.

Die Heimat des deutschen Karnevals ist das Rheinland, wovon sich der Fasching ueber Thueringen und Sachsen verbreitete. Deshalb wird dieses Fest besonders intensiv und schoen am Rhein gefeiert: von Basel bis hinunter nach Mainz, Koeln und Duesseldorf. Das sollte aber nicht heissen, dass auch an vielen Orten die alten Faschingsbraeuche mit viel Laerm und Masken nicht verbreitet sind.

Fasching oder Karneval (aus dem Lateinischen "Leb wohl Fleisch") ist die naerrische Zeit des Jahres und beginnt am 11.11 um 11.11 und endet am Aschermittwoch, wo die Fastenzeit beginnt.

Zahlreiche Karnevalsvereine im ganzen Land pflegen sorgfaelltig ihre Traditionen mit vielen Veranstaltungen, wo getanzt, gesungen, gelacht und genug getrunken wird. In diesen drei "tollen" Tagen muss man sich fuer das ganze Jahr austoben, ueberall herrscht Ausgelassenheit. In dieser naerrischen

Zeit regiert Prinz Karneval, der symbolisch sogar ins Rathaus einzieht. An dieser Seite stehen Karnevalprinzessinnen und der Elferrat (elf verrordnete Karnevalisten). Aeusseres Zeichen des Karnevals ist die Narrenkappe - wer sie traegt, geniesst Narrenfreiheit. Als Buettenredner darf es alles sagen und keiner, sogar die Politiker und Staatsleute ist ihm boese.

Am Rosenmontag findet der Karnevalsumzug statt und die grossen Strassen sind voller Menschen. Stundenlang ziehen geschmueckte Wagen vorbei, die vielen Zuschauer erfreuen sich an deren Dekorationen mit den satirischen spoettischen Figuren. Von dem Wagen werden in die jubelnden Menschen tonnenweise Bonbons, Schokolade, Blumen geworfen.

Am Fastnacht Dienstag wird noch einmal tuechtig gefeiert, und am Aschermittwoch, "da ist alles vorbei", wie es in einem Karnevalslied heisst.

Als altes Vorfruehlingsfest beginnt der Fasching vor Mitte Februar und ist Fest der Freude auf den kommenden Fruehling. Darin vermischen sich christliche und weltliche Brauchelemente. Durch Laerm und Masken sollen die boesen Winterdemonen abgeschreckt und vertrieben werden. Zugleich sollen die guten Fruehlingsgeister die Fruchtbarkeit und Segen bringen, aus dem Schlaf geweckt werden. Das wird mit Schellen, Peitschenknallen, Rummeltopf usw. gemacht. Fasching ist Zeit der Ausgelassenheit, des Uebermuts und naerrischen Treibens, in der man sich austoben kann. In Stadt und Land gibt es zu dieser Zeit viele Vergnuegungen und Maskenfeste (Maskenumzuege), viel Musik, Tanz, Scherz- und Gruppengesang.

Die Faschingszeit beginnt eigentlich am 11.11 um 11 Uhr 11 Minuten, als der gewählte Elferrat (Rat aus erprobten und erfahrenen Karnevalisten), alle Veranstaltungen vorbereitet. An diesem Tag findet eine Sitzung mit lustigen satirischen Reden und Scherzbildern statt. Dann werden ein neuer Prinz Karneval und eine Prinzessin gewählt, die um 23 Uhr 11 Minuten das alte naerrische Amt übernehmen. In den nächsten zwei Monaten gibt es grosse Vorbereitungen, wenn Karnevalkostüme bestellt und lustige Karrikaturen gemacht werden.

Das Fest selbst bereitet den Zuschauern viele Überraschungen und die froehliche Atmosphäre erfasst jung und alt. Für die entsprechende Stimmung der Menschen sorgen Prinz und Prinzessin Karneval. Die naerrische "Hauspolizei" ist auf Humorwache.

Den Höhepunkt des Festes bilden drei Faschingstage: der Rosenmontag (Tag der grossen Karnevalsumzüge), der Fastnachdienstag (der letzte Karnevalstag und der Aschermittwoch in der ersten Fastenwoche). Die Fastzeit umfasst 40 Tage vor Ostern.

Den Rosenmontagszug bilden geschminkte Gesichter und Masken, und er kann kilometerlang sein. Der grösste solcher Züge wird in Köln gebildet, da die Kölner Karnevalstraditionen weit über die Grenzen des Rheingebietes hinaus bekannt sind. In Köln ist der Karneval "die fünfte Jahreszeit". Das Karneval ist mit viel Satire zum Alltag und zur Polizei verbunden, überall herrscht viel Lachen, viel Freude und viel Leben. In dieser Zeit fühlt man sich locker und ausgelassen, wird gern Teilnehmer einer lustigen hinreissenden Attraktion.

Auf eine besondere Art wird Fasching in der sogenannten saechsischen Schweiz gefeiert (schifferfasching) und in Oberwiesenthal im Erzgebirge (Skifasching)

Das Fest stammt aus heidnischer Zeit, wo man ein Herstdankfest feierte, das einem der alten Goetter gewidmet war. Urspruenglich fiel das Fest auf den letzten Tag vor Beginn der langen 40 jaehrigen Fastenzeit bis Ostern als die Menschen noch einmal tuechtig essen und lustig sein wollen.

### **Oktoberfest**

Das Muenchener Oktoberfest, das heute von Millionen Menschen aus aller Welt besucht wird, zaehlt zum groessten Volksfest der Welt. Es umfasst 16 Tage vom Ende September bis Anfang Oktober und wird auf der Oktoberwiese organisiert.

Das Meunchener Oktoberfest hat eine etwa zweihundertjaehrige Geschichte. Nachdem die Mittelalter sehr beliebten Pferderennen im 18. Jahrhundert immer mehr verschwanden, moechte sich der Unteroffizier der Nationalgarde, Franz Baumgarten, diese wieder aufleben lassen. Er schlug vor, aus Anlass der Vermaehlung des Kronprinzen Ludwig – des spaeteren Koenigs Ludwig I – mit der Prinzessin von Sachsen Hildburghausen wieder Pferderennen abzuhalten. Der Koenig war begeistert und fuenf Tage spaeter nach der Hochzeit am 17. Oktober 1810, fand ein Pferderennen in Anwesenheit des Hofes statt. Der Erfolg des Rennens war gross und es wurde vorgeschlagen, das Fest alljaehrlich zu wiederholen und den Rennplatz zu Ehren der Kronprinzessin

“Theresienwiese” umzunennen. Ein Jahr spaeter wurde mit dem Pferderennen eine landwirtschaftliche Ausstellung verbunden. Erst 1818 zogen die ersten Schausteller und Bierwirte auf die Theresienwiese, was Geburt des Oktoberfestes bedeutete.

Ueber lange Jahre war Kern des Oktoberfestes die grosse Landwirtschaftsschau, wo die besten Tiere mit Goldpreisen praemiert wurden. 1910 eroeffneten die Muenchener Gropssbrauereien ihre Riesenzelte und das Oktoberfest wurde zum ganz grossen Geschaeft. Heute kommen zum Oktoberfest Gaeste aus aller Welt an, wofuer speziell Sonderzuege eingesetzt werden. Von alter Tradition ist der Festzug, wo die Wies’n-Wirte die Hauptpersonen sind. Millionen Dekaliter Bier werden heute von den Besuchern aus den Massen (1-Literkruege) getrunken. Dazu wird spezielles Bier zubereitet das etwas staerker und teurer als sonst ist. In den letzten Jahren wird eine Miss Oktoberfest gewaehlt, die in einem originellen bayerischen Dirndekleid mit Krone und Zepter gekuert wird.

### **Der Maibaum**

In allen Gegenden Deutschlands kennt man die Sitte des Maibaum – Aufstellens, auch wenn sie heute nicht ueberall gepflegt wird. Seit alters her hat der Maibaum zwei Funktionen: er ist Teil der doerflichen Festbraeuche und gilt als Freiheitsbaum, meist eine hohe Fichte, deren Stamm geschaelt wird, so dass oben nur eine kleine Krone bleibt. Verziert wird der Baum mit ausgesaegten

Bildern des Handwerks und einem Kranz mit bunten Baendern, aber auch mit nuetzlichen Dingen, wie Eiern, Wuersten und Schinken.

In der Walpurgisnacht, in der Nacht vor dem 1. Mai, zieht die bessische Burschenschaft eines Dorfes in den Wald und schlaegt den vorher ausgesuchten Stamm. Den bringt ins Dorf ein Traktor mit Anhaenger, wobei die ganze Burschenschaft im Gleichschritt hinterher marschirt. Auf dem Festplatz wird der Stamm in ein Loch montiert. In Bayern muss der Maibaum am Schluss erklettert werden, denn im Kranz an dem Baumwipfel haengen als Lohn die Naturalien und Allerlei Suessigkeiten. Vielorts wird anschliessend um den aufgestellten Maibaum getanzt. Der "Maireigen" ist meist ein Rundtanz mit regional verschiedenen Variationen.

Man kann eigentlich drei Maibaumtypen unterscheiden: Den Orts - Maibaum, der vor den Zugriffen aus den Nachbarorten bewacht werden muss; 2. den Wirthaus - Maien, fuer dessen Aufstellung der Wirt die treffende Burschenschaft mit einem Freitrunck belohnt; 3. den Liebemai, den Burschen ihrem Maedchen vor die Haustuer setzen, was heute uebrigens sehr selten ausgeuebt wird.

### **Erntedankfest und andere Erntefeste**

Zum Erntedankfest bringen die Glaebigen in vielen Gegenden Deutschlands als Dank fuer die reiche Ernte Fruechte des Gartens und der Felder in die Kirche.

So findet in Bayern der fraenkische Erntedankzug statt, an dem viele Doerfer und Gemeinden auf grossen und kleinen Wagen, die mit Girlanden geschmueckt sind: Fruechte des Landes praesentieren.

Im Schwarzwald und anderen Gemeinden Deutschlands beten die Menschen in der Kirche. Dabei schmuecken Schaepfel tragende Trachtenmaedchen in der Kirche Altarstufen mit Kraut, Kartoffeln, Rueben, Zwiebeln, Blumenkohl, Getreideaehren, Koerner, Brot. Nach dem Erntedankgottesdiens werden diese Gaben geweiht und an Alte und Beduerftige verteilt. Allerorts bildet auch ein Erntekranz den Mittelpunkt geselliger und kirchlichen Feiern mit Tanz und Festschau.

Wenn nach der monatlangen Arbeit auf dem Lande mit einer reichen Ernte ausgefuellt, entsteht der Grund zum Feiern. In den baeuerlichen Kulturen wurde die Ernte als wichtiges Naturfest gefeiert, mit magischen und religioesen Braeuchen verbunden, die dem sicheren Einbringung der Ernte und der Sorge um zukuenftigen Ertrag der Felder galten. Das alte Brauchtum mit den Flurumgaengen, besonderer Behandlung der ersten und letzten Garbe und einer feierlichen Erntemahlzeit ist heute nicht ueberall in Doerfern zu treffen. Wenn sie doch stattfinden, geschieht das in den Herbstmonaten September-Oktober, wo die Ernte schon eingebracht ist.

Das christliche Erntedankfest wird bei den Katholiken am 3. Sonntag im Oktober und bei den Protestanten am 1. Sonntag im Oktober gefeiert.

Es ist fuer glaeubige Menschen mit einem Kirchenbrauch und Gottesdienst verbunden. Kirchen, Haeuser und Gaststaetten sind mit Blumen und einem Erntekranz geschmueckt. In manchen Gegenden wird noch heute Erntedankfests mit in die Kirche gebracht, um es dort segnen und weihen zu lassen. In der Predigt wird Gott fuer die Ernte gedankt. Nach dem Kirchenbesuch beginnen dann oft froehliche Treffen der Dorfjugend, der Verwandten und Vereine. Es wird dabei gut gegessen und getrunken und Abend getanzt.

Das kirchliche Erntedankfest mit dem feststehenden Tag ist mit den haeufigen Erntefesten nicht zu verwechseln, obwohl es viele Aehnlichkeiten gibt.

Als Anlass fuer verschiedene Erntefeste dienen der Erntebeginn, die Ernte bestimmter Fruechte zu verschiedenen Zeiten und der Ernteabschluss. Deshalb spielen noch heute die erste und besonders die letzte Garbe eine wichtige Rolle.

In manchen Gegenden werden heutzutage die Erntefeste oft als Kirmes gefeiert. Die verschiedenen Kirmenbraeuche, die aus heiduischen Zeit stammen, wurden spaeter mit christlichen Inhalten verbunden.

Viele Erntefeste stellen auch eine Form des Dankes gegenueber den Erntehelfern dar: es gab reichliches Essen und grosses Bier und frueher die Entlohnung fuer die Arbeit. Wenn heute das Erntefest mit dem Aschlachtfest

zusammenfaellt, treffen sich viele Familien und deren Freunde zu einem tuechtigen Schmaus.

Auf den nachmittaeglichen Kaffeetafeln stehen viele Sorten guten Kuchens, weil die Hausfrau zeigen will, dass sie eine grosse Baeckerin ist und dass sie bei den Zutaten nicht sparen muss.

In manchen Doerfern wird Kirmes am Samstag und Sonntag gefeiert, gelegentlich auch am Montag. Abends geht's zum Tanz.

### **Schuetzenfest**

In Deutschland werden die alten Schuetzentraktionen bewahrt. Schuetzenfeste, die in Stadt und Land gefeiert werden, sind sowohl im Norden wie auch im fraenkischen Raum zu treffen. So wird an der Saale das Fest am Sonntag nach Pfingsten begangen. Es wird mit einem grossen historischen Umzug eingeleitet. Im Programm stehen im Mittelpunkt die Schiessuebungen, alles endet mit einem Bierfest. Zum Schuetzenplatz werden Zentner schwerer Vogel gebracht, auf die spaeter geschossen wird. Wie es in der Ritterzeit ueblich war, wird an manchen Orten dabei auch mit Armbrust geschossen.

Das groesste Schuetzenfest wird in Duesseldorf gefeiert, wo auf den Rheinwiesen eine bunte Jahrmarktstadt entsteht. Fuer diese Tage sind historoischer Festzug mit Musikkapellen und Reitergarden, Platztkonzerte und Riesenfeuerwerk am Rheim typisch.

Schuetzenfeste, die meist im Mai auf dem sogenannten Schutzenanger” (Schuetzenwiese / Vogelwiese) veranstaltet werden, entstanden aus dem mittelalterlichen Brauchtum der Schuetzengilden und Schuetzengesellschaften. Das wichtigste Ereignis bei einem solchen Schuetzenfest ist die Ermittlung des besten Schuetzen, des ‘Schuetzen- Koenigs’. Der Schuetzenkoenig traegt dann ein Jahr lang zum Zeichen seiner Wuerde eine entsprechende Amtskette. Die oft volkstuemlerisch ausgestatete Schissscheibe darf der Schuetzenkoenig mit nach Hause nehmen und an seinem Haus anbringen. So findet man noch heute in vielen Doerfern die Hauswaende mit Schiessscheiebn gecshmueckt.

Wenn der Schuetzenkoenig ermittelt ist, findet ein feierlicher Umzug statt, der dann in ein allgemeines Volksfest muedet und zu dem auch Musikgruppen und Schuetzengilden aus anderen Staedten und Gemeinden eingeladen werden.

### **Vogelhochzeit**

Die Sorben. Eine slavische Nationalminderheit von etwa 50 000 Menschen, haben sich in der Lausitz angesiedelt. Es sind Nachfahren von Auswanderern. Die heute im Gebiet um Bautzen leben, ihre eigene Sprache haben und ihre Sitten und Braeuche pflegen.

Am 25. Januar feiern die Sorben der Oberlausitz das Fest der Vogelhochzeit. Am Vorabend stellen die Kinder einen Teller auf das Fensterbrett, wo sie am Morgen allerlei Gebaeck und Suessigkeiten finden. Die

Kinder wissen, dass an diesem Tag die Voegel Hochzeit feiern. Sie bedanken sich bei den Kindern dadurch, dass sie ihnen im kalten Winter Futter gesteuert haben. In praechtigen Vogelkostuemen oder als Braut und Braeutigam machen die Kinder einen Festumzug.

Die Erwachsenen feiern am Abend ihre Vogelhochzeit mit Musik, Tanz, und lustigen Spielen im schoenen sorbischen Nationaltrachten gekleidet.

Das Fest der Vogelhochzeit hat sich aller Wahrscheinlichkeit noch aus dem Kult der Vorfahren entwickelt, als man den Verstorbenen Speisen aufs Grab zu legen pflegte.

### **Das Tonnenfest**

Das Tonnenfest wird in Fischland an der Ostseekueste organisiert und gefeiert.

Das ist ein altes Fest das entstanden ist, ald Schweden noch die deutsche Ostseekueste beherrscheten. Auf diesem Fest wird eine Tonne mit Heringen zerschlagen, "die letzte Tonne", die man an die Schweden anzuliefern hatte.

Bei diesem Fest tritt der Fischhaendler als Reiter auf, der eine weisse Muetze, ein weisses Hemd, dunkle Reiterhosen und einen mit Perlen bestickten Guertel anhat.

Sein Pferd schmuecken Girlanden mit kleinen Blumenstraeussen.

Der Reiter muss die letzte Daube von den aufgehängten Tonne abschlagen. Wenn er das letzte Stück Holz der Tonne herunterholt, wird er Tonnenkönig.

Der Schmuck der Reiter und die schöne Musik machen das Fest sehr anziehend und Hunderte von Zuschauern freuen die Reiter unermüdlich an. Dabei wird jeder guter Schlag mit Beifall und mancher Fehlschlag mit Spott begleitet. Das Tonnenfest beginnt mit einer Kaffee-tafel der Tonnenbrüder und endet mit einem Ball, der mit deren Einzug eröffnet wird.

### **Festbräuche**

Die Kirmes wird am Kirmessonntag gefeiert und fängt mit einem feierlichen Gottesdienst an. Danach herrscht auf dem Kirmesplatz ein buntes Leben und Treiben. Zur Kirmes wird viel gebacken und Essen vorbereitet, weil das feierliche Sonntagsmahl mit Kirmeskaffee und geselliger Unterhaltung ein wichtiges Bestandteil des Feste ist.

Am Niederreihn findet während der Kirmes die traditionelle Ferkelversteigerung statt. In der Luenenburger Heide feiert man Ende August, wenn das Heidenkraut in voller Blüte steht, ihr Heidenblütenfest. Dabei kriegt man an einer Feldküche Erbsensuppe, Bratwurst und Getränke. Am letzten Tag wird die Heidenkönigin gewählt. Eine besondere Attraktion dieses Festes sind die Wasserspiele.

In der Gegend zwischen dem Rhein und der Donau wird das Brunnenfest gefeiert, wo eine besondere Attraktion das Brunnenspringen ist. Durch Würfelspiel werden die Brunnenspringer ermittelt, die nach ihrem Sprung ins aufgewühlte Wasser in nasser Kleidung die umstehenden Mädchen abküssen dürfen.

### **Urlaub der Deutschen**

Für die meisten Menschen gehört der Urlaub zum Jahr wie Weihnachten und Ostern. Viele Deutsche nutzen ihre Ferien oder Urlaub für Reise und Erholung.

Historisch gesehen war der Urlaub früher gar keiner Begriff. Im Mittelalter bezeichnete das Wort die Erlaubnis für einen Ritter, sich kurze Zeit aus dem Gefolge seines Fürsten zu entfernen. "Ferien" waren seit dem Römischen Reich die Tage, an denen Gericht nicht zusammentrat.

Die Möglichkeit zu reisen und sich längere Zeit zu erholen, gab es aber in Deutschland nicht immer.

Erst 1903 bekamen manche Arbeiter einen dreitägigen Jahresurlaub. Seit 1930 hatten die deutschen Arbeitnehmer einen Urlaub zwischen drei bis fünfzehn Tagen und erst 1974 wurde in der Bundesrepublik ein Mindesturlaub von 18 Tagen eingeführt. Zur Zeit gibt es schon einen längeren Urlaub.

Deutschland gehoert nicht nur zu den Laenderen, in denen man auf seinen Urlaub manchmal verzichtet, sondern auch zu denen, wo man sehr lange die Erholung geniesst. Manche Leute teilen ihren Urlaub in kurze Abschnitte, zum beispiel in Weihnachts, Ostern, und Pfingstenzeit.

Die Deutschen sind sehr reisefreudig und verbringen ihren Urlaub ausserhalb des Wohnortes und auch gern im Ausland. Viele Deutsche zieht es in die waermsten suedlichen Laender – nach Spanien, Italien, Egipten, in die Tuerkei usw. Gefragt sind Staedtereisen in die Hauptstaedte und kulturellen Zentren europaeischer Laender, besonders nach Paris, Bruessel, Wien, Amsterdam, Rom u.a. Mit einem Wort, die Deutschen ziehen den Aktiv-Urlaub vor.

## Glossarium

- Der Polterabend – мальчишник, девичник перед свадьбой
- Poltern – греметь, бить посуду
- Die Verlobung – помолвка
- Die Hochzeit – свадьба
- Die standesamtliche Trauung – регистрация в загсе
- Die Kirchliche Trauung – венчание в церкви
- Die Flitterwoche – медовый месяц
- Die Bescherung – одарение
- Die Taufe – крещение ребенка
- Der, die Pate – крестный, крестная
- Der Namenstag – именины
- Der Vaterstag – день отца
- Der Muttertag – день матери
- Die Jugendweihe – посвящение во взрослые
- Die Einschulung – первый школьный день
- Der ABC-Schuetze – первоклассник
- Die Zucker(Schul) tutee – кулек со сладостями для первоклассника
- Silvesterabend – праздник Нового года
- Der Fasching – карнавал, масленица
- Der Schifferfasching – карнавал речников
- Der Schiefasching – карнавал лыжников
- Oktoberfest – октоберфест – праздник пива в Мюнхене
- Erntefest – праздник урожая
- Schuetzefest – праздник стрелков
- Tonnenfest – праздник бочки

## Kontrollaufgabe

1. Was ist Polterabend?
2. Wann wird Polterabend gefeiert?
3. Wozu poltert man?
4. Wo findet die Verlobung statt?
5. Wann heiraten die Deutschen?
6. Was versteht man unter "freien Ehe"?
7. Welche Ehe hat in Deutschland rechtliche Bedeutung?
8. An welcher Hand tragen die Eheleute Ringe in Deutschland?
9. Welche Hochzeitssymbole kennen Sie?
10. Wann findet in der Regel die Taufe statt?
11. Welche Geschenke bekommt das Kind zur Taufe?
12. Wo ist der Namenstag ueblich?
13. Was machen die Maenner am Vaterstag?
14. Was ersetzt der Muttertag in Deutschland?
15. Welche Bedeutung hat die Jugendweihe?
16. Was findet der ABC-Schuetze in der Zuckertuete?
17. Welche Braeuche sind fuer den Silvesterabend typisch?
18. Was ist Fasching in Deutschland?
19. Wieviel Tage wird der Fasching gefeiert?
20. Was wird in den drei tollen Tagen getrieben?

21. Aus welchem Anlass entstand das Oktoberfest?
22. Was ist Oktoberfest heute?
23. Welche Maibaumtypen gibt es in Deutschland?
24. Welche Bedeutung hat das Erntefest?
25. Wann entstanden die Schuetzenfeste?
26. Wann wird die Vogelhochzeit bei Sorben gefeiert?
27. Wo feiert man das Tonnenfest?
28. Welche Kirchenbraeuche sind Ihnen bekannt?
29. Wo pflegen die Deutschen oft ihren Urlaub zu verbringen?

## Literaturverzeichnis

1. J. Woll, M. Nerzenich, Th. Goetz. Alte Festenbraeuche im Jahreslauf, Stuttgart, 1991.
2. Nora und Bertran Kirchner "familienfeste von A-Z". Herder, Freiburg-Basel-Wien, 1992.
3. Johanna Wol "Alte Festenbraeuche im jahreslauf", Ulmer taschenbuch, Verlag Eugen Ulmer, 1991.
4. Bilatlas spezial. Volksfeste in Deutschland.
5. Г.Д. Архипкина, Н.А. Коляда. Страноведение. Германия. Обычай, традиции, праздники, этикет. Ростов н/Д: Феникс, 2004

**Никита Иванович Иванюк**

**Семейные, общенародные  
и некоторые производственные праздники и обычаи  
в Германии  
(на немецком языке)**

**Учебно-методические материалы  
для студентов IV курса**

Редакторы: Л.П. Шахрова

А.О. Кузнецова

Лицензия ПД № 18-0062 от 20.12.2000

---

Подписано к печати

Печ. л.

Цена договорная

Тираж

экз.

Формат 60 x 90 1/16.

Заказ

---

Типография ФГБОУ ВПО «НГЛУ»

603155, Н. Новгород, ул. Минина, 31а